

**Kurzgeschichten Wettbewerb  
zur Adventszeit**

**Weihnachten 2022**

**Concours d'histoires courtes  
de Noël**

**Noël 2022**


**Short stories competition  
for the Advent season**

**Christmas 2022**



# Kurzgeschichten Wettbewerb zur Adventszeit

Weihnachten 2022



der Stern  
die Flocken  
der Schornstein  
der Lebkuchen  
das Märchen  
der Nussknacker  
der Tannenbaum  
der Schlitten  
die Weihnachtskugeln  
die Glocken



## Wenn man Weihnachten das machen muss was die Eltern eigentlich machen

Ich sehe einen weissen Stern,  
Ich liebe es gern.  
Ich hore die Glocken,  
Und ich sehe die Flocken.  
Dann sehe ich viele Bucher,  
Ich habe gedacht „Ohh, nee“  
Aber dann sehe ich die Lebkuchen,  
Und dann der Schnee  
Auf einem grossen Tannenbaum,  
Siehe ich auch Weihnachtskugeln,  
Ich denke, das ist ein Traurn,  
Ich esse gute Nudeln.  
Er geht in den Schornstein,  
Und ich bin nicht allein.  
Er sagt mir ein Marchen,  
Für fünf Barchen.  
Er gibt mir einen magischen Nussknacker,  
Der Nussknacker ist ein Backer.  
Am nachten Tag gehe ich mit meinen Schlitten,  
Ich und mein Freund bitten  
„War gestern echt?“

Kleine Schneeflocken fallen auf mein Gesicht und ich genieße es, denn gleich ist Weihnachten und der Weihnachtsmann oder eher ich bringe Geschenke.

Ich beobachte die Sterne und frage mich was wir wohl machen würden. Wir, das heißt meine Freundinnen und ich. Ich weiß wir sollten eigentlich bei unseren Familien sein aber wir haben keine Lust und ehrlich gesagt unsere Eltern auch nicht.

Sie wissen das wir keine kleinen Kinder mehr sind. Ich bin wieder rein gegangen denn ich wollte meinem kleinen Bruder noch ein Märchen vorlesen. Als ich ihn finde sieht er gerade fern und dann sage ich „Hey kleiner Wichtel ab ins Bett“ darauf sagt er „Jetzt schon?“, „Ja, Nils jetzt oder willst du kein Märchen mehr hören?“ antwortete ich.

Er brummt und hebt sich. Er ist schon bettfertig und sucht sich bereits ein Märchen aus. Er nimmt den Nussknacker, wie immer wenn es fast Weihnachten ist. Er gibt es mir in die Hand und ich lese vor.

Als er eingeschlafen ist, gehe ich in die Küche. Wie jeden Abend sind mein Bruder und ich alleine denn unsere Eltern verbringen jeden Abend sehr spät in der Bar. Ich gehe rauf auf den Dachboden und nehme mir den künstlichen Tannenbaum so wie auch die Deko. Ich schleppe alles runter und richte den Tannenbaum auf. Dann mache ich die Deko dran, die besteht aus Glocken, Weihnachtskugeln und Sternen. Dann fange ich an den Schornstein zu schmücken mit vier großen Socken und einer Girlande.

Ich schütte in jede Socke ein paar Lebkuchen, ein wenig Seife in einer kleinen Flasche und ein Geschenk. Und weil es noch nicht spät ist, es ist so 21:00, rufe ich die Eltern von den Freunden von Nils an um mit ihnen aus zu machen, dass ich mit Nils und den anderen Schlitten fahren gehe. Als ich fertig bin lege ich mich ins Bett und schlafe schnell ein.

# Der Stern

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Stella. Sie hatte braunes, gelocktes, schulterlanges Haar. Sie lebte in einem Waisenhaus. Ihre Eltern waren bei einem Feuer ums Leben gekommen. Es war eine Woche vor Weihnachten als ein paar Waisenkinder mit Beaufsichtigungspersonen in das Dorf gingen um auf einen Weihnachtsmarkt zu gehen. Stella kaufte sich einen leckeren Lebkuchen. Die Zeit verging schnell und bald schlug die Kirchenglocke 20 Uhr. Stella war jedoch zu spät und die anderen waren ohne ihr zurück gekehrt. Da stand sie jetzt frierend. Plötzlich kam ein freundlich aussehender Mann mit dunkelbraunen Haaren vorbei und fragte sie wo ihre Eltern seien. Da antwortete das Mädchen, dass sie eine Waise war. Der Mann entschuldigte sich und sagte, dass er Klaus hieße. Stella fragte Klaus ob sie sich bei ihm zu Hause aufwärmen darf. Klaus war einverstanden und ging mit Stella zu sich nach Hause wo sie sich vor dem Kamin aufwärmte. Stella fragte Klaus ob er morgen mit ihr Schlitten fahren gehen wollte. Klaus sagte glücklich: „Gerne doch.“

Klaus brachte Stella zurück zum Waisenhaus. Stella konnte diese Nacht nicht einschlafen, weil sie sich so auf morgen freute. Doch irgendwann konnte sie die Augen nicht mehr offen halten und schlief ein. Am nächsten Tag und Stella und Klaus Schlitten fahren. Der Schlapfen war zu klein als dass Stella hätte ob sie von ihm adaptiert werden würde. Sie freute sich so sehr und am selben Tag zog sie bei ihm ein in. Weihnachten schenkte sie dem Herrnknecht mit Weihnachtsgeltern. Stella bekam Geschenke und sie waren sehr glücklich. Am Abend ließ Klaus ihr die Geschichte vom Nußknacker vor. Als Stella aus dem Fenster schaute sah sie einen großen leuchtenden Stern und da wusste sie, dass ihre Eltern ihr Klaus Geschichte haben. Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

# Der Nußknacker

Vor langer Zeit lebte ein neugieriger Nusseknacker am Nordpol. Er wollte schon immer mal einen Schlitten haben, aber er hatte kein Geld für einen. Also verkaufte er Weihnachtsbäume, um Geld zu verdienen. Das lief am Anfang sehr gut, aber dann wollte keiner mehr Weihnachtsbäume. Da bekam er eine Idee. Er wollte den Weihnachtsmann aufsuchen und ihm darum bitten, dass er seinen Ersatzschlitten holen könnte. Also packte er das Nötigste und ging auf die Suche. Nach drei Wochen fand er ihn. Er fragte ihn: „Hilf mir Weihnachtsmann, könnte ich deinen Ersatzschlitten haben?“ Der Weihnachtsmann sagte: „Gerne!“ Also gab der Weihnachtsmann ihm den Schlitten. Der Schlitten war mit Stämmen, Schneeflocken, Heuballen und mit gebackenem Gebäck. Hinten am Schlitten war ein Kamin angebracht und ein Kaminbaum war hinten angeschraubt. Der Weihnachtsmann gab ihm noch eine Packung Weihnachtskugeln. Der Nusseknacker fuhr mit dem Schlitten nach Hause. Das war die Geschichte vom Nusseknacker.

Ende

# Das Weihnachtswunder

Hallo mein Name ist Kaley und ich erzähle euch die Geschichte von dem kleinen Mädchen namens Lara das mit ihrer Mutter in einer kleinen Hütte am Waldrand wohnt. An einem kalten Winter morgen ging Lara zu ihrer Freundin Maja die in einem großen Haus in der Stadt wohnt. Zusammen wollten sie Schlitten fahren gehen. Doch es hat nicht genau geschneit. Es fielen nur ein paar Schneeflocken vom Himmel. Sie beschlossen wieder rein zu gehen und Lebkuchen zu backen. Als der Lebkuchen fertig war, aßen sie ihn. Er war sehr lecker. Danach war es den zwei sehr kalt also gingen sie zum warmen Kamin um sich aufzuwärmen. Nach ein paar Stunden ging Lara dann nach Hause. Als sie zu Hause ankam hatte ihre Mutter ein Geschenk für Lara ihre Mutter hat ein Tannenbaum und ein paar Weihnachtskugeln gekauft. Dann schmückten die Beide den Tannenbaum. Ganz oben hing ein Stern. Später haben die Beide noch ein Nussknacker gefunden. Als die Glocken ringte war es auch schon Zeit fürs Bett.

# Der Nußknacker

Es war einmal ein kleines, einsames Mädchen, das neben dem brennendem Kamin saß. Draußen war es dunkel und man konnte die hellen Sterne sehen.

Man sah die schönen Schneeflocken lautlos herunter rieseln.

Auf dem Tisch stand ein bunt verzierter Lebkuchen, den ihre Mutter gebacken hatte. Neben ihr stand ein großer Tannenbaum mit roten Weihnachtskugeln, silberne Glöckchen und ein kleines Geschenk.

Ihre Mutter sagte: „Mach es doch auf!“

Das Mädchen ging zum Weihnachtsbaum, öffnete das Geschenk und sah einen Nussknacker.

Am nächsten Tag schlug die Mutter vor: „Geh doch hinaus Schlitten fahren!“

Daraufhin zog sich das Mädchen warm an und holte ihrem alten Holzschlitten aus dem Gartenhäuschen.

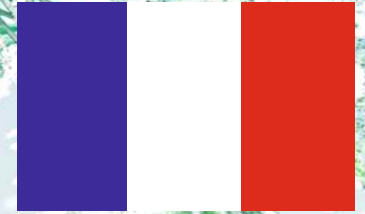
Die Mutter rief dem Mädchen hinterher: „Nimm doch deinen Nussknacker mit!“

Das Mädchen und ihr neuer bester Freund sangen im Garten Weihnachtslieder, bauten zusammen einen Schneemann, redelten den Hang hinunter und abends lies sie ihm Geschichten im Bett vor.

Von nun an waren sie unzertrennlich.

# Concours d'histoires courtes de Noël

Noël 2022



l'étoile

les flocons

la cheminée

le pain d'épice

le conte

le casse-noisette

le sapin

le traîneau

les boules de Noël

les cloches



# Les douze lutins

Conte de Noël qu'on raconte aux enfants grands et petits,  
du LLIS de Junglinster

Les lutins du père Noël sont occupés à fabriquer les cadeaux. Pendant qu'ils sont en train de travailler pour les enfants, il y a une coupure de courant générale dans toute la Laponie. Cette coupure pourrait avoir des conséquences incroyables sur la Noël des enfants du monde entier.

En effet, pour aider le père Noël, l'ancien fondateur de l'entreprise Apple, Steve Jobs, avait utilisé toute la technologie numérique pour donner au Père Noël des lutins électroniques. (C'est pendant cette période qu'ont été fabriqués les iPads utilisés à l'école : comme Apple avait mis tous les moyens pour le Père Noël, cela explique les problèmes de fonctionnement si nombreux des tablettes de l'école). Sans électricité, les lutins ne pourraient pas accomplir leur tâche et les enfants n'auraient pas de cadeaux. Mais en plus, les systèmes qui contrôlent les lutins ne fonctionnant plus, ceux-ci détruisent les cadeaux qu'ils ont déjà fabriqués.

Ils ne restaient que douze véritables lutins sur la terre et ils étaient tous au Lenster Lycée International School où ils travaillent dur à l'école pour pouvoir se reconverter. Ils s'appellent French Louis, Sina, Phillipe, Petit Louis, Bobbycelli, Maurice, Lena, Luca, Felix, Sam, Clairedashian et Sophie. Quelle ne fût pas leur surprise lorsque, déguisé en Tom Nober, Le Père Noël est venu dans leur classe de français et leur a demandé d'essayer de trouver une solution pour que le grand ordinateur fonctionne à nouveau. Nous avons remarqué que c'était le Père Noël déguisé parce qu'il portait des boucles d'oreille en forme de boules de Noël et parce qu'il avait un tatouage en forme d'étoile sur la paume de la main droite.

Il fallait que nos lutins continuent à travailler dur, dehors la neige

commençait à tomber à gros flocons et la chaleur des cheminées de l'usine de production des cadeaux de Noël devenait insuffisante pour empêcher que tout ne gèle, il fallait trouver un moyen de rétablir l'électricité. Et ils eurent une première idée : le Luxembourg, pays connu pour son relief plein de surprises, est réputé pour la qualité de ses cyclistes et de nombreux champions avaient sillonné ces routes pas très droites et pas plates du tout. Contacté en Alsace où il profitait d'une belle retraite, le plus jeune des frères Schleck a bien voulu participer à l'expérience pour produire de l'électricité grâce à des vélos. Le Père Noël a prêté son traîneau pour qu'il revienne à Junglinster, chercher son frère et quelques amis, anciens coureurs, qui sont venus participer à cet essai. Hélas, l'énergie produite n'était pas suffisante car le temps d'atteindre la vitesse et l'intensité nécessaires pour produire de l'énergie, il fallait faire demi-tour à la frontière : le pays n'était pas assez grand pour que cela réussisse et il était hors de question de doper les coureurs à autre chose que la Käsewurst et la galette de pommes de terre. 2

Il y avait au Luxembourg un magnifique projet déjà réalisé concernant une usine de biogaz. Après avoir repris des forces en ayant mangé un pain d'épice (Bobbycelli en a mangé deux - au moins - et Maurice a demandé s'il n'y en avait pas au chocolat et il a été déçu que ce ne soit pas le cas) tous ensemble sous le grand sapin du hall de l'école, ils sont tous allés à l'usine de biogaz. Ils avaient reçu l'accord de tous les élèves du lycée, que si les cours sur papier et les livres pouvaient aider à produire de l'énergie, les élèves donneraient tout, surtout les cours de français L2, qui paraît-il, produisait beaucoup de gaz. Ce n'était pas grave pour les élèves s'ils ne pouvaient plus travailler, l'important c'était que les enfants puissent avoir des jouets. On reconnaît bien là tout l'esprit de sacrifice et de don de soi des élèves du LLIS, non ? Hélas, nos lutins (et les élèves du LLIS aussi du coup, n'est-ce pas ?) allaient être déçus.

Si produire du biogaz pour obtenir de l'énergie était possible, acheminer le gaz vers l'usine du Père Noël était impossible : le pipeline qu'il fallait utiliser passait par l'Ukraine et malheureusement un méchant diabolin russe empêchait actuellement de s'en servir. Les lutins et les élèves du LLIS ont demandé au Père Noël s'il ne pouvait rien faire pour la Paix en Ukraine et pour les enfants ukrainiens mais hélas, le Père Noël a répondu que cela ne dépendait pas de lui mais qu'il allait quand même semer un peu de poudre de perlimpinpin de Noël pour que même en Ukraine, un peu d'esprit de Noël arrive jusque chez les enfants.

En rentrant de l'usine de Biogaz avec les magnifiques bus qui traversent la belle campagne luxembourgeoise où les panneaux de vente devant les maisons étaient gigantesques tellement il fallait inscrire de zéro pour le prix de vente, Maurice eut une idée en voyant des vaches dans les rares prés qui n'étaient pas encore devenus des terrains de construction : les vaches aussi produisent du gaz et si on transporte les vaches avec leur fourrage jusqu'en Laponie, la question du transport du gaz ne se pose plus. La voilà l'idée géniale. Ils ont demandé au chauffeur du bus de les déposer devant le ministère de l'agriculture en expliquant que c'était une urgence. Ils entrent au ministère, racontent leur idée au ministre qui est enthousiasmé et qui contacte les autres ministres pour organiser l'aspect logistique de la réalisation du projet.

Il appelle immédiatement le ministre de l'éducation nationale pour lui demander les élèves des lycées luxembourgeois comme moyens humains, mais là, son visage change tout de suite et on comprend qu'il se passe quelque chose de très grave. Une fois qu'il a raccroché, le ministre explique à nos lutins que le ministre de l'éducation nationale ne peut pas autoriser une telle opération : si les vaches luxembourgeoises vont en Laponie, LUXLAIT ne pourra plus produire le lait au chocolat pour les distributeurs des écoles luxembourgeoises. Et si les élèves des écoles ne peuvent plus boire leur lait au chocolat, le risque d'une révolution sanglante au

Luxembourg est trop grand : on ne sait pas de quoi serait capable les élèves luxembourgeois si jamais il n'avait plus de lait au chocolat dans les distributeurs. Et au Luxembourg, on n'a jamais aimé les révolutions.

Un peu déçu après l'enthousiasme de départ soulevé par cette idée, et en retournant au Lycée, nos lutins ont cette fois vu les panneaux solaires sur le toit et cela leur a donné l'idée de mettre ensemble toutes les productions d'énergie solaire de tous les lycées du Luxembourg pour l'envoyer en Laponie. Là il n'y avait pas de problèmes de transport ou de stockage, les lignes électriques existaient. Ils ont tout de suite essayé de voir sur la carte du Luxembourg si on pouvait relier tout les lycées : après l'expérience avec les vélos, ils se souvenaient que le pays était petit, pardon : n'était pas grand, et donc relier les lycées ne coûterait pas cher et ne prendrait pas beaucoup de temps si on demandait à des agents du privé de le faire ; si on demandait à des agents du public, des fonctionnaires, de le faire, cela ne serait en effet terminé que pour le Noël d'après, tout le monde le savait. Mais c'est Petit Louis qui allait mettre fin à leur enthousiasme : Petit Louis se souvenait d'un article qu'il avait lu sur les investissements dans le domaine de la crème solaire et qui disait qu'au Luxembourg ce n'était pas un 3

bon investissement, parce que certains mois, il n'y avait qu'une seule heure de soleil, en particulier au mois de décembre... Et il fallait bien accepter l'évidence, Noël était au mois de décembre, nous étions en décembre... Jamais l'énergie solaire ne produirait assez d'électricité pour l'usine du Père Noël. En plus, si on avait pris toute l'électricité des lycées et que les élèves n'avaient plus pu charger leurs iPads, il y aurait eu aussi une révolution, une révolution pire encore que celle à cause du manque de lait au chocolat LUXLAIT dans les distributeurs.

Tout le monde avait un peu le moral dans les chaussettes (nous



avons entendu cette expression durant le Mondial de Football au Qatar et cela nous a bien fait rire, car enfin, s'il y a bien un pays où on ne porte pas de chaussettes, c'est au Qatar, tout le monde le sait !). Alors nous avons réfléchi à l'utilisation d'une grande force et d'une grande puissance au Luxembourg : les transports en commun gratuits pour tous, tout le temps, une des magnifiques choses de ce pays. Nous avons voulu utiliser l'énergie cinétique des bus lorsqu'ils freinent couplée à l'énergie thermique utilisée selon les lois et les principes de la thermodynamique linéaire dans un espace quantique occupé multiversel : mais rien qu'en lisant l'idée, nous avons eu très mal à la tête. Par ailleurs, si nous avions utilisé des bus scolaires, les élèves seraient arrivés encore plus en retard que d'habitude. Et pour éviter les accidents, il aurait fallu tracer une ligne jaune au milieu de tous les couloirs du lycée, pour que les élèves en retard ne percutent pas ceux qui partent en avance. On repartait à zéro et nous avons décidé de lire des magazines pour voir si on n'y trouvait pas une idée : chaque Lutin lisait un magazine différent, French Louis lisait « 50 conseils pour plaire aux filles », Sina lisait « Tout savoir sur l'art capillaire du néolithique jusqu'à nos jours », Phillippe un magazine sur la conquête de Mars, Petit Louis n'avait pas encore ouvert l'emballage de son magazine mais il a dit qu'il se dépêchait de le faire (il ne fallait pas trop le bousculer le Petit Louis, pour lui, l'urgence c'était après-demain), Bobbycelli lisait une oeuvre sur l'étude de la « Représentation du corps de la femme à l'époque de la Renaissance », Maurice lisait un livre très profond sur l'Amitié d'Aristote, Lena lisait un « Traité des cultures exotiques », Luca lisait ... « Picsou magazine », Felix lisait ... la même bande-dessinée que Lucas, Sam lisait « Comment le Portugal a conquis le Monde , sous-titre : « Le Portugal, la Chine de demain, l'empire de la morue », Clairedashian trouvait son bonheur dans une anthologie « Kim for ever » et Sophie, heureusement lisait « Science ».

Après avoir lu un article dans « Science » sur la conversion du bruit

en énergie électrique, elle a partagé sa découverte avec les autres lutins et ils ont décidé d'organiser un match de football au Stade du Luxembourg et de faire jouer l'équipe de football du Luxembourg. Les spectateurs devront emmener tous des cloches et faire du bruit à chaque but et à chaque action de leur équipe pour produire un maximum d'électricité que l'on stockerait dans des condensateurs pour l'emmener en Laponie. Hélas, l'équipe de football du Luxembourg n'a pas marqué de but et n'a dépassé le milieu de terrain que deux fois... L'électricité produite était bien insuffisante... 4

Les lutins ont eu l'idée d'essayer de recueillir l'énergie humaine d'une manifestation contre le réchauffement climatique parce que les militants anti-réchauffement climatique étaient particulièrement motivés, véhéments, revendicatifs, vindicatifs... Les lutins voulaient utiliser toute l'énergie de la manifestation pour la transformer en énergie électrique. Et pour être certain de produire assez d'énergie, ils ont contacté Greta Thunberg. Celle-ci a été bien évidemment très enthousiaste et a promis qu'elle viendrait participer à la manifestation parce que le carburant du traîneau du Père Noël était la poudre de Perlimpinpin, donc un carburant très propre et sans émission de CO<sub>2</sub>. Les lutins ont donc préparé la manifestation, fait de la publicité à l'école, publié une annonce et demandé aux élèves de participer au maximum à la manifestation. Mais ils avaient oublié que parce qu'elle avait manifesté très tôt, Greta n'était pas allée à l'école longtemps et surtout il lui manquait des cours de géographie : elle avait oublié que le Luxembourg n'avait pas d'ouverture sur la mer. Et comme elle ne se déplace qu'en bateau à voile, elle a malheureusement dû annuler sa venue pour aider les lutins. Quand les lutins l'ont appris, ils furent très déçus.

La situation semblait désespérée et les lutins étaient sur le point d'abandonner, au bout de leurs forces et à bout d'idées. Et c'est

là qu'ils ont pensé au professeur de français. Les élèves faisaient tellement de fautes en français, que le professeur avait une balle en mousse anti-stress qu'il pressait à chaque fois dans la paume de sa main lorsqu'un élève faisait une erreur. Et les lutins se sont dit : remplaçons la balle anti-stress par une dynamo qui produit de l'électricité, et donnons une dynamo à chaque élève du LLIS. Ensuite nous enverrons toute cette énergie en Laponie. C'est ensemble et grâce à un effort de tous, que nous pourrons trouver la solution. Grâce au Père Noël, chaque élève a reçu une dynamo et le même jour, le Père Noël a pu faire tourner son atelier de fabrication de Noël. « L'oignon fait la soupe et l'union fait la force » sera le nouveau slogan du lycée.

Pour fêter ça, les élèves se sont tous réunis dans le hall du lycée, devant le sapin de Noël : les haut-parleurs diffusaient le conte de Hoffmann « Casse-Noisette » accompagné de la musique de Tchaïkovski éponyme. Ce fut un joli moment de communion pour toute la communauté du LLIS et le moment d'envoyer une pensée de Noël à toute l'Ukraine et à tous ceux qui souffrent de la guerre et de la bêtise humaine dans le monde.

Les douze lutins, French Louis, Sina, Phillipe, Petit Louis, Bobbycelli, Maurice, Lena, Luca, Felix, Sam, Clairedashian et Sophie, avaient beaucoup travaillé pour le Père Noël et le Noël des enfants, un petit peu moins pour les compos de janvier : ils espèrent que l'esprit de Noël persiste chez les professeurs qui vont les corriger et qu'ils feront preuve de générosité dans des notes qu'ils auront bien mérités.



# Short stories competition for the Advent season

Christmas 2022



the star

the snowflakes

the fireplace

the gingerbread

the tale

the nutcracker

the fir tree

the sleigh

the Christmas baubles

the bells



# Big Trouble in Little Santa Clause's Village

Let me share a tale of mine.

In the country of Finland in the region of Lapland, there is a city named Rovaniemi. This city is known to be officially Santa Clause's hometown. In celebration of him, Santa Clause's Village was established in the middle of the Arctic Circle. It brought the city great fortune through tourism and people from all over the globe come there to see Father Christmas' home. But little did you know, there's a secret.

In Santa Clause's Village, there's Santa's office.

There, visitors can take photos and chat with the man himself. However, he has an "office hour" where he'll not be available even if the village is open.

Everyone speculates that he's just getting a nice break from all the chit-chat and photo-making, but actually, he has a secret passage that leads to his headquarters.

Where all elves and other weird fantasy creatures work their hardest to make Christmas the greatest experience of the year ever.

There are 4 groups:

First, there are the toymakers. It's pretty self-explanatory.

All the little elves, gnomes, dwarfs, etc. chosen for this group only have to make toys of all types that kids these days would do anything to get on their hands as their lives depend on it.

Second, there are the managers. They make sure everyone does their job as meant to be and assist Santa when he needs it the most. Some are tasked with working in the headquarters cafeteria where they serve gingerbread and hot wine 24/7.

Third, there are the caretakers. They are responsible for taking care

of Santa's deer. Rudolph, the reindeer most famous for his shiny red nose, is required special training to guide Santa's sleigh and the reindeer as safely and as fast as possible.

Fourth, there are the coal givers. They make sure to give every kid who ended up on the naughty list coal. But that's not it. They're also responsible for checking each kid in both good and naughty lists and seeing what trouble they got into. If a kid meets more than 5 requirements to be put on the naughty list, they'll expect a big dark lump of coal under their big colorful fir trees.

Santa was in his real office checking the lists and doing the work on his computer next to the crackling and sizzling fireplace which was overwhelmingly relaxing to him. All was going to plan like always until one elf was called into his office.

"Sir Clause, someone is wanting to enter your office." said the receptionist on the telephone.

He answered "Let him in." Santa would only let others inside his office if he wasn't really busy or was in a good mood to do so. An elf named Timothy entered the office.

"Good evening, Timothy. Sit down "Hello" Answered Timmy shyly. "So, the receptionist told me you wanted to talk to me in my office, is that right? He asked while sipping his warm cup of coffee.

"Yes sir. The thing is that I think I found some evidence that the "Antarctic Branch" could be up to some no good again sir." Spat Timmy out.

Santa spits his coffee out of shock which landed on his priceless polar bear rug.

"Sorry?". "The Antarctic Branch is coming back..." Repeated Timmy nervously.

Santa felt surreal when he heard Timmy muttering these words. It couldn't be. Could it be the same wannabes from the South Pole

who terrorized him and his crew by pretending to be them even though they sent out fake presents to kids, sabotaged them at any given chance, giving the kids on the good list coal and the ones on the naughty list presents and caused chaos worldwide? It was years ago and he was SHOCKED. No one ever saw Santa break his character since that incident. It was hard to take in and he knew he had to put an immediate stop to those imposters otherwise Christmas would collapse. "Timmy, call in the Christmas Patrol."

There is also the 5th group nobody except Santa knows. They're titled "The Christmas Patrol (A.K.A. TCP)". They'll always do what it takes to save Christmas. They value their mission more than their lives.

But there was one problem. TCP was the most inactive of them all because there hasn't been an event that threatened Christmas for over 6 centuries ago. The original members were already deceased a long time ago and it was time to recruit new ones. But where and how did Timmy find out that the Antarctic Branch will bring impending doom on the holidays?

"How did you find out or who told you this?" interrogated Santa. "It's quite a funny story. When one of the reindeer ran away when I tried to clean him, I ran around the forest to find him until I tripped on something. It was a huge flag pole and there was the flag of the branch. Not far away I even found a camp which I believe was theirs. I can show you if you want to".

Santa put his world-famous clothes on and ventured into the blizzard with Timmy. The blizzard was brutal with strong winds and snowflakes constantly getting on their faces. Timmy found his cabin and let Mr. Clause in. Santa lumped through the snow heavily breathing. The flag pole was laying there on the floor and some other junk Timmy found. One that caught Santa's attention was a

Christmas bauble. But then a strange smell ran under his nose. It smelt like something was burning.

"MR. CLAUSE, WATCH OUT!" Yelled Timmy hurriedly.

The Christmas bauble turned out to be a smoke bomb and blew up, covering the whole cabin in gray smoke. Santa was blinded by the fumes and started feeling sleepy. He fell to the floor and slept like a baby. It didn't take long for him to wake up as he now found himself in a strange place. He was inside a tent which potentially was in the Antarctic Branches camp. Small ugly creatures with greasy noses and lots of warts stared at him.

"If it isn't Sandy Claws." said one of the weird creatures in a very raspy and barely understandable voice.

"What's this all about? Are you the Antarctic Branch?" asked Santa confusingly.

"Correct, Mr. Claws. Looks like one of your little henchmen wanted to spoil our plan. From our place, if one of us ever attempts to commit treason, They'll have two of their thumbs bitten off by the Nutcracker."

Santa felt threatened by what this distant cousin from the elves had said. "But now we'll start with your little helper first."

Timmy was anxious and barely catch his breath. But suddenly he realized that he was too small for the chair so he slithered out of the rope and jumped through the window.

His little legs ran as fast as they could like their lives depended on it straight into the office. He went to the secret passage and saw the whole place was in chaos. Everyone panicked that Santa was kidnapped and did not know what to do. Timmy ran in the blink of an eye to the security room. It was filled with computers, machines, and wires that were foreign to Timmy. He was only a caretaker. But at last, a manual was on the table.

Timmy picked up the book and pulled a fast one by flipping through hundreds of pages filled with stuff he had no idea what

they were about. Until he found a section on how to talk through the PA speakers. He followed everything step-by-step and got it working.

"Attention workers," said Timmy through the PA speakers.

"I know there's a huge panic that Santa is gone, and I know how to get him back." The crowd slowly calmed down and everyone listened.

"A very long time ago, Antarctic Branch existed. Yes, that Antarctic Branch. Those same wannabes from the South Pole tried to destroy Christmas. They're back now and are holding Santa hostage." Everyone was flabbergasted.

"LIAR!" screamed someone.

Then everyone else started calling out Timmy and thought this was some sick prank. "Just let me explain—" Timmy's speech was interrupted by the South Pole elves.

"He's right. We got your precious Sandy Claws and were just about to bite his thumbs off with the Nutcracker. Then we'll ring the bells as loud as he can until the old man goes deaf. Give us your headquarters and bail out to your little homes and no one will get hurt."

The crowd was shocked and disgusted. Timmy was right. They swore on their lives that they'll never betray Santa. Everybody took any object to use as a weapon and scrambled. They marched through the entire village and went into the forest. On their way, they saw the South Pole variant of their kind. It looked hideous and his big yellow eyes stared into them. Everyone let out a war cry and attacked.

The South Pole elf ran like a cheetah back into the camp to warn everyone. A horde of them stroke back. And so, a full-on battle for the sake of Santa and all of Christmas ensued. South Pole elves threw Christmas bauble smoke bombs and shot toy arrows with toy bows in Defense. But it was no use and Santa's crew fought back destroying everything in their way.

The South Pole elves retreated and went back to Antarctica on a

sleigh powered by seals. But they accidentally abandoned their leader who was surrounded. Santa walked out of the tent he was held hostage in. He was more ready than ever to teach this no-good elf a tough lesson.

"Please Sandy Claws. Have mercy on me. I'll do anything. Just don't hurt me!" he desperately begged.

"Listen here, this will be your last warning. If any of your kind tries to screw around with our jobs, next time I won't be as jolly as everyone thinks I am. Understood?" aggressively spoke Santa. The elf nodded and ran away into the blizzard, never to be seen again. All the elves, gnomes, dwarves, and others cheered for Santa. Timmy was there too who unfortunately missed out on the whole thing.

"Timmy. Come with me to my office. I've got a surprise." The duo walked back to Santa's real office and sat down.

"Timmy. You are a smart and brave elf and for that, I'll pay you back with a reward. You will be included in the HQ's hall of fame." Timmy was very happy.

"And that's not all. I will also give you..."

He opened his drawer and scattered through the inside until he found a tiny piece of paper.

"You'll be also getting a coupon for the cafeteria. When you buy two gingerbread, you'll get one mince pie for free."

Timmy was so overjoyed to the point he was crying tears of joy.

"I cannot express how thankful I am, Mr. Clause."

"Your welcome, Timmy. Now go make those toys. I'll have to go soon."

Timmy made the last toys that would then be put in many of Santa's present bags. The deers were tethered into the sleigh with Rudolph being in the very front. Santa got on the sleigh and ordered the deer to start moving. The sleigh released magic dust

that caused the deer and the sleigh to float. And so, Santa flew off, delivering presents to 22 million kids an hour.

The rest of the crew was enjoying the well-deserved break they worked hard for, and everyone went outside to see the shooting star.

Christmas was on the brink of destruction but thanks to Timmy, it was saved.

THE END



## North Star

Now is time for a tale: Once upon a time at Christmas night Santa Claus was driving the sleigh with his dear helper - a nutcracker.

Their sign was North Star.

It was snowing and one snowflake fell down on Santa Clause's nose but after 1 second it melted.

The bells were ringing and it meant that it is time to put up the Christmas tree, but also Santa Claus needed to deliver gifts and the children wanted such presents as gingerbread or beautiful Christmas bulbs under their fireplace.

## Not an easy Job

Santa Claus is not an easy job. He has to deliver gifts to all the children in one night.

Therefore, we want to help him to make a bio robot that will be no different from the real Santa Claus.

As soon as the first star or planet appears in the Christmas sky, an entire army of robo-Santas will set out to deliver gifts. To develop an invention that will completely change the Christmas we are used to, we will have to use all the new achievements of biology, informatics, and robotics.

To begin with, gifts must be ordered. A website with the gingerbread logo will be created. Gifts will correspond to those ordered, but the artificial intelligence of the robots can give a cheaper gift for naughty children, or a bonus gift for diligent ones.

For fast movement, each robo-Santa needs a sleigh, equipped with aircraft engines. If necessary, the robot and sleigh can become almost invisible, using a cloaking that acquires the color and illumination of the objects behind it.

The skin and other external organs for robo-Santa will be grown in artificial conditions. For a faster production of robots the organic part can be cloned, so genetically all bio robots will be exactly the same, although normally natural organisms are as unique as snowflakes.

The robot selects the most optimal methods of entering the house. If there is a chimney but the fireplace is not burning, the robot, using suction cups or turning on the jet engine at minimum power, descends into the room, and can leave a gift anywhere: in the fireplace, under the bed, under the Christmas tree, under the pillow, in stockings.

If there is no chimney, the robot uses the futuristic technology that scans the lock, a metal stick extends from the robot's hand. This stick

heats up and melts, acquiring the desired shape, after which the robot opens the door.

If there are bells at the entrance that can wake up children, the robot will soothe them with a tale and pull out Christmas bulbs, after which the robo-Santa will glow like a Christmas tree.

Robo-Santa has many devices that make life more convenient for children. For example, if the order says that nuts should be crushed, the robot can pull out a nutcracker and use it.

Therefore, robots can perform incredible functions, even be Santa's helpers. In the future, we will see a lot of unusual robots that will make our lives easier and more successful.



## Hello from Santa

It was an evening on Christmas Eve, the house was decorated, the fir tree also had a lot of Christmas baubles and various toys on it, but we were missing only one, it was a porcelain nutcracker which we once lost, he was our favorite toy, we looked for him everywhere but never found ....

We prepared milk and gingerbread for Santa near the fireplace, it was so beautiful outside! there were fairy lights and decorations on every house, there was a lot of snow and the moon was so beautiful and shining so that every snowflake could be seen flying near you, the stars in the sky shone ostensibly someone was spilling little sparkles into the sky.

There was no one on the street, only my sister and I were playing and sledding near our house we still believed in fairy tales and really wanted to see Santa! we played and played when suddenly we heard bells somewhere near us, we looked around and saw someone walking on our roof, we came closer to the house and saw a santa, a real santa even with reindeer harnessed to a sleigh !!! we were so happy!!! we shouted "hello" to him but we didn't see whether he heard us or not .... we returned home as it was already dark, we had dinner with family and went to bed.

The next morning we woke up early and waited to open our gifts. Finally, the parents woke up, we were opening our gifts, when suddenly my sister quietly called me to the Christmas tree and showed a little nutcracker with a piece of paper in his hand, and in it was written "hello from Santa" .....



## Santa's magical bells

You Only Need To Believe I gave another shiver, trying to wrap the threadbare blanket more tightly around me. The wind whistled. The fir trees swayed and rocked in their steady rhythm. It sounded like a lullaby but still I couldn't sleep. My stomach felt like a bottomless pit, and the cold seemed to seep its way to my core despite my layers. Not even the lone star I could see through the cracks in the window could lull me to sleep tonight.

Not even thoughts of Christmas tomorrow. How could it when I knew my village would freeze? My mother had often told me the stories about the coal my naughty brothers got. If you're good you get gifts, if you're mean you get coal. Would it work? Trying to hold in groans, already prickling with goosebumps, I dragged my worn coat on before opening the front door. I didn't really know why we had a door; the keys had long since been missing and it still let in a chilling winter wind. I started strolling down the path leading to the dark forest. I had set the stones in with the boys from the nearby houses, and it brought back some of the only good memories I had. Snowflakes started drifting down to the ground, softly touching down and melting on the carpet of fir needles that crackled underfoot. I tried to catch one on my tongue. How long ago had it been since I had last done that! It's fresh taste gave me tingles, but I didn't mind; it tasted of Christmas.

I kept walking, not stopping until I got to the heart of the forest. It's somber air pervaded my mind and I looked up at the dark sky above. What could I do? I could... steal the silver? And it came to me in a moment. Santa would come tonight; I didn't need to be naughty or mean. Coal was what I wanted most, it had been on my Christmas List since the beginning of this frosty season. Only Santa and what was concealed in his sleigh could save us! I picked my way back to the dark cottage and smiled. Everything there was a

reminder. A reminder that it was up to me to be happy. I crept to my room as dawn started to replace the night with cheery morning colours and a new beginning of a new day. I watched the sunrise and I slept peacefully for the first time in a long while.

And when I eventually woke up, it was to the joyful sounds of presents being ripped and families laughing. The warm spicy smell of ginger bread was in the air and I hurried down the creaking stairs to the sight I had most longed to see; bags of coal being shared. Santa had come to everyone! And now if you hear our joy, you will be invited inside. You will see a friendly nutcracker on the fireplace, a tree laden with Christmas baubles in red and gold and violet, and maybe you'll even get to hear my tale.

And if you're lucky, this Christmas you might be able to hear Santa's magical bells. Because, all you need to do is believe.

# The one day when Christmas changed forever

The day Mary left school for the Christmas holiday she realised that it didn't feel like Christmas. She was in her bed and she saw, through the door of her room, the tree that changed everything! The fir tree was in her living room waiting to be decorated with wonder and love. The fireplace was waiting for the stockings to be hung up ready for Santa to fill them with wonderful surprises. Mary got up and went to her friend's house. She was feeling extremely excited. While she was walking through town to go to her friend's house she could hear handbells ringing from the people in the town square. She could see this hill where the kids from the town square were sledging down the snowy slope on their wooden sleighs, wrapped up in warm winter clothes nervously waiting for their turn. Delicate Snowflakes dropped one by one onto the white, crunchy floor below her as she tried to catch them on her tongue.

Mary finally arrived at her friend's house. The winter sky had changed since she left her house. The atmosphere was interesting. The house was decorated with angel spirits. Christmas baubles hung decoratively from the old wooden door.

Once Mary got into the house, her friend immediately realised that Mary did not have a Christmassy spirit. Her friend couldn't sense any excitement about the holidays so she decided that they had to make gingerbread to boost her best friend's spirit. As Mary gently mixed the flour, sugar, butter, spices and other ingredients together she began to have a warm feeling rising from her legs. As they were waiting for the gingerbread to bake in the oven, Mary's friend offered Mary an old magical nutcracker decoration for her tree. Mary said that she really appreciated the gift which she felt was filled with happiness.

While they were eating their warm gingerbread men, Mary's friend told her the story of Santa Claus. She told of how the elves made presents for every child in the world and how every Christmas eve Santa looked at his 'nice list and naughty list' to check to see which children would get presents, and if they had behaved well that year. She described how

Santa had a long, greyish white beard and wore a special red suit. Mary listened to the story and began to feel excited about Christmas for the 1st time ever. She wondered if she would be on the nice list and what she might get from Santa Claus. She thought hard and honestly couldn't remember anything bad that she had done that year; she had been kind towards others, had got good grades at school, had helped her parents to get food from the grocery store at the shopping center, and had successfully tried out for the gymnastics team. She really hadn't done anything wrong all year.

When Mary got home later that evening and looked up at the night sky above her, she saw a bright, sparkling star speeding through the sky. She wished for a dog for Christmas and that all of the other children in the world would receive a Christmas gift from the magical man in a red suit and his little elves. Mary walked across to the fir tree and carefully took the nutcracker, her friend had given to her, out of her pocket. After she had hung the nutcracker decoration on the tree, all of the magic from it filled her body. She felt as though she had finally been filled with the spirit of Christmas.

Mary told this tale to her Grandchildren every Christmas eve as they sat next to a warm crackling fire, drinking hot chocolate, beside the Christmas tree with an old nutcracker hanging from one of the branches.

# Christmas in Ukraine 2023

This year at Christmas night, when the fir trees were covered with snow. Some families were sitting at the table and eating gingerbread, Olivier salad, drinking champagne and horilka.

The kids were writing a wish list. The older kids were decorating the Christmas tree with Christmas bubbles, they put nutcrackers under the tree and a star on the top.

When it was a midnight, and Santa Claus flew out from the North Pole, his sleigh was decorated with tinsels and bells.

When Santa Claus flew into the airspace of Ukraine, the air defense systems went off.

Everything looked like a fairy tale with a bad ending.



## Christmas story

It's winter outside. The stars are sparkling in the sky.

All families are baking Christmas gingerbread and sitting near the fireplace. Usually at Christmas people decorate the fir tree with different Christmas baubles and bells.

The interesting tale stories are read to children, for example, one of them is 'Nutcracker'.

You can make decorative paper snowflakes and put them on the windows. When it snows you can have a good time with friends and go for a sleigh ride.

Christmas time can be very fun and fairy.

# Deity's Christmas

## Deity's Christmas.

Many years ago, on the mountain lived one Deity. A hundred of years it lived alone. The Deity was afraid to come to people because he had a power unknown to man. But one day it saw a ginger kitten. He was all wet and very hungry. The Deity took the kitten to his temple and cared of him. It thought that at last it would not be alone. But on Christmas Day, the kitten disappeared. The Deity was very upset. "Maybe, the kitten didn't want to be with someone like me," said Deity. A few years later, the Deity decided to have a celebration, but it could not invite people. Therefore, the Deity sent thousands of invitations to animals. 13 animals answered for his invitations. That were a rat, bull, tiger, hare, dragon, snake, horse, sheep, monkey, rooster, dog, pig and cat. On the day of the celebration, the animals were supposed to come to the mountain of the Deity. But the rat told the cat that the holiday would be in another place, and she run up the mountain. When the animals were climbing the mountain, the rat climbed onto the back of the bull and, at the entrance to the temple of the Deity, jumped and come first. A bull came after her, then a tiger, and so everything except the cat. The Deity greeted the animals and thanked them for coming. It asked them to help decorate the temple and the animals agreed. The dog brought Christmas bulb, pig - bells brought

that can bring back snow and your joy, and finally I found it. I found out that the Christmas star returns snow and went in search of it. When I returned, I immediately received your invitation, I was very glad, because I thought that I could not find you. I was told that the celebration would be in another place, so I was late. I really wanted to see your sincere smile. I wanted you to smile like when you found me. The Deity came closer and hugged the cat. "I'm very glad you came. I thought I'd never see you again." Animals with the Deity entered the temple and the cat hung a star on the Christmas tree. The rat approached the cat and apologized. She wanted to make impressions on the Deity and didn't think about others. The cat forgave her, and then the rat apologized to other's animals. They celebrated Christmas together. For the first time the Deity was so happy. After Christmas ended, the Deity became sad again. After all, now the animals will return home and he will again remain on his own. But the cat said, "If you don't mind, we would all like to stay with you." The Deity came and embraced all the animals. "I'm very glad I have you."

bells, and the bull brought the Christmas tree. All the animals, together with the Deity, decorated the temple. After decorating the temple, the animals wanted to bake Christmas food, but the Deity had no oven. Then the dragon kindled a fire in the fireplace and the rat and the monkey made gingerbread and put it in the fireplace. When the time came to decorate the Christmas tree, the animals saw that they didn't have a star. They were upset because there would be no Christmas without a star. Then the Deity decided to tell the animals a fairy tale about the nutcracker in order to cheer them up. But as soon as the fairy tale began, the Deity fell silent. Tears ran down his cheeks. For the first time in centuries, a snowflake fell. The Deity told the animals that the last snowflake fell on the day he was born. And from that moment on, there was no snow and no one else celebrated Christmas. That day it was left alone. The Deity with the animals came out of the temple to look at the snow and then they saw a cat. He was sitting in a sleigh with a star next to him. The cat jumped out of the sleigh and snow fell around him. He approached the Deity and said, "I'm sorry I left that night, I could not see how upset you were. This is why I left. I have been searching for a very long time for something

**Isak PEREIRA**  
**Nastya LIMANSKAYA**  
**Sofa PAVLICHENKO**  
**Rita RIBARITS**  
**Jeri WEILAND**  
**Romy BERGMANS**  
**Noam MIDDELBERG**  
**Kaley MONTEBRUSCO**  
**Anastasia KARUK**  
**Luca PAVTELEEV**  
**Oskaras KASTECKAS**  
**Yaroslav FEDOTOV**  
**Chloé MOLVEAUX**  
**Tymon BANSZEK**  
**Ivan RUSINOV**  
**Zora KRZTIC**  
**Claire BAUM**  
**Sam CORDEIRO**  
**Luca DELFINO**  
**Félix KIMMEL**  
**Philippe PLETGEN**  
**Lena SINS**  
**Sophie STRANEN**  
**Sina WIROTH**  
**Louis KÖHLER**  
**Maurice LOSCH**  
**Louis STÖRCK**  
**Bob ZIMER**

